

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bedeckten den Boden Haufen von Leichen französischer und deutscher Soldaten. Auch als die Nacht angebrochen war, erneuerten die Deutschen den Angriff wieder. Eine große Masse von Deutschen stürmte über den schmalen Erdstreif zwischen den Laufgräben. Sie überwältigten die Franzosen und besetzten schließlich den Graben, für den ein solch hoher Preis bezahlt worden war. Aber sie konnten ihn nur einige Stunden behalten. Die Franzosen unternahmen kurz nach Mitternacht von drei Seiten ihrerseits einen neuen Angriff auf die Stellung; die Deutschen verteidigten sich mit erstaunlicher Tapferkeit und Hartnäckigkeit, aber schließlich gegen Morgen wurden sie doch zurückgedrängt.“

### Die Beschießung der flandrischen Küste

Sobald der rechte deutsche Flügel bis an die Meeresküste vorgedrungen war, erschien ein neuer Gegner: die englische Flotte. Nachdem die Deutschen Ostende besetzt hatten, nahm ein Geschwader unter einem Konteradmiral Aufstellung vor Ostende und wollte die Stadt beschießen, was nur auf dringende Vorstellungen der belgischen Behörden hin vorerst unterblieb. Das Eingreifen der Flotte beschränkte sich somit anfangs auf die Entsendung von Torpedobooten, die bis nahe an die Küste vordrangen und heftiges Feuer gegen die deutschen Truppen unterhielten. Die deutschen Feldbatterien blieben die Antwort nicht schuldig, eines der Torpedobooten wurde außer Gefecht gesetzt. Später beteiligte sich das ganze Geschwader am Feuergefecht, ohne jedoch dem Vordringen der Deutschen ein Ende machen zu können. Dann wurden drei für die brasilianische Rechnung bei Vickers gebaute gepanzerte Flußmonitoren von 1250 Tonnen herangebracht, die, durch ihren geringen Tiefgang zum Kampf in seichten Gewässern und gegen Landtruppen besonders geeignet, eine wertvolle Verstärkung der französisch-englisch-belgischen Streitmacht darstellten. Nach englischen Meldungen wurden sie zeitweilig durch deutsche Unterseeboote verjagt, die von Zeebrügge aus operierten.

Später griff die englische Flotte, verstärkt durch französische Schiffe, von neuem in den Kampf ein. Nun wurde auch Ostende zwecklos beschossen. Die Beschießung verursachte eine grenzenlose Panik und veranlaßte die Bürger, in den Kellern Schutz zu suchen. Drei Hotels an den Boulevards, besonders das Hotel Majestic, wurden beschädigt, ein Militärarzt und ein Marineleutnant getötet. Admiral v. Schröder hat daraufhin folgende Proklamation erlassen: „Das Beschießen englischer Hotels und englischer Untertanen an der belgischen Küste legt mir die Pflicht auf, zum Schutze der hier verbleibenden englischen Untertanen die nötigen Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Ich befehle also, daß alle englischen Untertanen in Ostende und in den benachbarten Küstenplätzen sich eiligst von diesem Platz zu entfernen und an bestimmten Orten zu versammeln haben; sie werden dann unter sicherem Geleit nach der niederländischen Grenze gebracht. Ich lehne jede Verantwortung ab für alles Elend, das die vollkommen zwecklose englische Beschießung den jetzt unter deutschem Schutz stehenden Frauen und Kindern bringt. Die Abteilungscommandanten müssen dafür Sorge tragen, daß die flüchtenden Personen mit aller Sorgsamkeit aus den Gebieten entfernt werden, die innerhalb der Beschießungszone der englischen Schiffe liegen.“ Ein deutscher Admiral, der Engländer vor englischen Rohheiten schützen muß!

Nach dem Bombardement von Ostende scheint sich das englisch-französische Geschwader ausschließlich mit der Beschießung der deutschen Truppen beschäftigt zu haben. Jedoch die Deutschen hatten inzwischen auch schwere Artillerie in Stellung gebracht, mit der sie gegen die von See aus feuernden Schiffe schossen. Das „Leipziger Tageblatt“ erfährt über dieses Artillerieduell, das im wesentlichen vor Middelkerke stattfand, folgende Einzelheiten: „Am 24. Oktober 1914 wurden ein Kreuzer und zwei Torpedobootzerstörer durch Treffer beschädigt, worauf alle feindlichen Schiffe schleunigst verschwanden. Am 25. Oktober er-